



„Montforter Zwischentöne“ gab heimischen Künstlern Raum für Besonderes

Bachs große katholische Messe

Die Mitglieder des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“ und die Sänger des „Feldkircher Kammerchor“ unter Benjamin Lack wagten sich diesmal an eines der größten und schwierigsten musikalischen Werke – der „Hohen Messe in h-Moll“ von Johann Sebastian Bach.

Gleich vorweg: die Ensembles meisterten die Ansprüche des Werkes, sodass sich dessen Geist einem Publikum mitteilte, das nicht in erster Linie aus Musikfreaks bestand. Besondere Gedanken trug der Theologe Andreas Heller bei. In seinen „drei Predigten“ ging er vom vertonten Messetext aus und führte zu Betrachtungen des Lebensendes – „vom Beenden zum Anfangen“ ist denn auch das Motto der aktuellen Reihe.

Auch bei Johann Sebastian Bachs „großer katholischer Messe“ erheben sich aus der sehr düsteren Stimmung des „Kyrie“ immer wieder ermunternde Aufschwünge, die vor allem vom Chor sehr gut gestaltet und von einer sensiblen Lichtregie unterstützt wurden.

Das Concerto Stella Matutina spielte, ausgenommen von wenigen Intonationstrübungen am Anfang, sowohl im Tutti als auch bei

Die Mitglieder des Barockorchesters (hier im Bild) und der Feldkircher Kammerchor wagten sich an das schwierige Werk.

den vielen Soli, die die Arien konzertierend begleiteten, wunderschön und lebendig.

Die Gesangssoli Miriam Feuersinger, Marian Dijkhuizen und Christian Immler hatten wesentlichen Anteil am starken Eindruck dieser Aufführung. Der Tenor Georg Poplitz ließ im Duett „Domine Deus“ durch seine kluge Phrasierung aufhorchen, musste aber dann die großartige „Benedictus“-Arie weit hinten auf der Bühne singen, was sich als klanglich ungünstig erwies. Anna Mika



Foto: Montafoner Zwischentöne



Foto: Montafoner Zwischentöne

Miriam Feuersinger



Foto: Montafoner Zwischentöne

Christian Immler